

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	81 (2006)
<b>Heft:</b>	5
<b>Artikel:</b>	Buchpremiere und neue Ausstellung : ehemalige Felddivision 5 stellt neues Buchkapitel vor - Militärmuseum Full eröffnet Mowag-Ausstellung
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-715799">https://doi.org/10.5169/seals-715799</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Buchpremiere und neue Ausstellung

Ehemalige Felddivision 5 stellt neues Buchkapitel vor – Militärmuseum Full eröffnet Mowag-Ausstellung

Am 31. März 2006 stellte in Full die ehemalige Felddivision 5 ihre neu gestaltete Geschichte vor. Zum bereits bestehenden Buch über die Jahre 1875–1986 präsentierte Paul Müller, der letzte Kommandant der Division, eine attraktive Ergänzungsschrift, die bis Ende 2003 führt. Anschliessend eröffnete Thomas Hug, der Präsident des Militärmuseums Full, eine neue permanente Ausstellung mit Mowag-Fahrzeugen.

Wie Paul Müller an der Buchpräsentation ausführte, verfügt die Felddivision 5, kurz «Die Fünfte», jetzt über eine lückenlose Geschichte. In der Ergänzungsschrift stellt Müller mit seinem Co-Autor Dieter Wicki ein wichtiges Kapitel der Schweizer Sicherheitspolitik in den Konsequenzen für einen Grossen Verband dar.

### Wasserschloss im Aargau

Erstmals werden Planungen präsentiert, die bis vor kurzem noch geheim waren. Die Planungen wurden für den Fall erarbeitet, dass der Kalte Krieg heiss geworden wäre. Im Brennpunkt stand ein möglicher Angriff von Truppen des Warschauer Paktes, dem man im Raum der Felddivision 5 entlang des Höhenzuges Baregg-Hasenberg-Mutschellen-Üetliberg-Albkette entgegentreten wollte. Das Wasserschloss im Aargau, das Birrfeld und der Lauf der Reuss bildeten darin die Schlüsselräume. Präzis stellen Müller und Wicki die Grundzüge der sicherheitspolitischen Wende dar, die mit dem Fall der Berliner Mauer 1989 begann. Es geht um die Armeereform 95 und die Armee XXI. Die Schrift zeigt auf, welche Konsequenzen die Reformen in personeller, konzeptioneller und materiel-



Verabschiedung der Felddivision 5 im Dezember 2003 in Aarau (Titelblatt der neuen Schrift).

ler Hinsicht auf die Felddivision 5 hatten. Ein besonderes Kapitel ist dem Wandel der Ausbildung gewidmet.

Der Historiker Jürg Stüssi-Lauterburg würdigte die neue Schrift als Pionierarbeit. Er dankte den Autoren dafür, dass diese die Gefahren realistisch darstellen: «Es ist ein Blödsinn zu behaupten, es habe im Kalten Krieg keine Bedrohung bestanden.»

Die neue Schrift «Die Fünfte: Die Geschichte der Felddivision 5 in den Jahren 1986–2003» kann für 5 Franken beim Kommando der Infanteriebrigade 5, Laurenzenvorstadt 107, 5001 Aarau, bestellt werden. Zusammen mit dem Buch aus dem Jahre 1986: «Die Fünfe: 111 Jahre 5. Division» kostet die Schrift 25 Franken.

Kreuzlingen zugänglich war, wird jetzt im Militärmuseum der Öffentlichkeit dargeboten. Gepanzerte Fahrzeuge, meist seltene Einzelstücke, aber auch von der Mowag entwickelte Motoren stellen ein eindrückliches Beispiel moderner Schweizer Industriegeschichte dar.»

### Raupen- und Radfahrzeuge

Adolf Greuter, der stellvertretende Geschäftsführer und Chef Technik der Mowag, dankte Hug dafür, dass das Museum die Fahrzeuge öffentlich zugänglich macht: «Wir hatten in der Mowag-Geschäftsleitung diesen Wunsch schon lange, und dank der guten Zusammenarbeit mit dem Militärmuseum können wir ihn jetzt verwirklichen.»

Nach der Übernahme des historischen Fahrzeugbestandes sei das Museum in der glücklichen Lage, je ein Exemplar der von der Mowag hergestellten Raupen- und Radpanzer zu präsentieren.

### 500 Mitarbeiter in Kreuzlingen

Wie Greuter hervor hob, beschäftigt die Mowag in Kreuzlingen rund 500 Mitarbeiter. Die Schweizer Armee sei nach wie vor der wichtigste Kunde der Kreuzlinger Unternehmung: «Gegenwärtig stehen in der Schweiz 900 Mowag-Fahrzeuge im Einsatz, und weitere Projekte sind geplant.» Besonders lobte Greuter das gute Verhältnis zur Armasuisse.

fo. +

### Panzer im Garten

In gewohnt humorvoller Art schilderte Brigadier Fred Heer, der Kommandant des Lehrverbandes Panzer und Artillerie, wie er zu fünf Mowag-Fahrzeugen gekommen war – und diese weitergab: «Ja, es stimmt. Vor einiger Zeit erhielt ich von der Mowag fünf Panzer, die ich in einem Armeegebäude in der Zürcher Gemeinde Elgg einlagerte.» Aber dann sei das Telefon von Bern gekommen: «Wir schliessen das Lager. Wollen Sie die Panzer in Ihrem Garten – oder wollen Sie sie sonst an einen Ort hin bringen?». Da habe er Thomas Hug angerufen, der die Fahrzeuge gerne übernommen habe. Fred Heer warf die Frage auf: «Vertragen sich Armee und Museum miteinander?» «Ja», antwortete er, «Geschichte und Militär lassen sich nicht trennen. Jede Armee hat ihre Geschichte, und unsere Armee darf sie auch zeigen.» fo.